





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 26. März.

Inland.

Berlin den 22. März. Am 18. d. starb allhier am Nervenschlage im 76sten Jahre seines Lebens, Herr Friedrich Leopold von Kircheisen, Königlicher Staats- und Justizminister, des schwarzen Adler-Ordens Ritter u. s. w. Was der Staat, die Justiz, die Bedrängten und Armen, was seine Angehörigen und Freunde an ihm verlieren, kann niemals vergessen werden. Ein ehrenwerther Mann in jedem Sinne des Wortes!

Der Rittmeister und Flügel-Adjudant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Graf von Tolstoy, ist als Kourier von St. Petersburg nach Paris, und der Kaiserl. Russische Gesandtschafts-Sekretair, von Lomanossow, als Kourier von Paris kommend hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Breslau den 20. März. Gestern fanden nach dem Allerhöchsten Gesetz vom 27. März 1824, wegen einer ständischen Einrichtung für das Herzogthum Schlesien, die Grafschaft Glatz und das Preußische Markgrafthum Oberlausitz, hieselbst die Wahlen der drei Landtagsabgeordneten und der drei Stellvertreter für den zweiten Stand des 6ten Hauptwahlbezirks und zwar für die Kreise Breslau, Neumarkt, Nimptsch, Strehlen und Ohlau statt, in Folge dessen zu Landtagsabgeordneten durch Mehrheit der Stimmen der Landrath des neumärktschen Kreises Herr von Debschütz, der Landrath des breslauer Kreises, Herr Graf von Königsdorf, und der Herr Graf von Pfeil von Nieder-Dirsdorf Nimptscher Kreises, und zu Stellvertretern ebenfalls durch die Mehrheit der Stimmen der Herr Regie ungs-Präsident a. D. Freiherr von Lüttwitz auf Gorkau, der Landrath des Ohlauschen Kreises Herr Graf von Hoverden und der Landesälteste Herr Rittmeister A. von Elsner auf Zieserwitz gewählt worden sind. Die Wahl fand im hiesigen Kaufmannszwinger statt und ihr folgte ein Diner.

Da der erste Commandant unserer Stadt, General-Lieutenant Schuler genannt von Senden, mit Eintritt dieses Jahres das funfzigste seiner militairischen Laufbahn zurückgelegt hat; so haben Seine Majestät der König Allergnädigst geruhet, demselben mittels Kabinetsordre vom 15. März, als ein Merkmal der Allerhöchsten Königlichen Zufriedenheit, den rothen Adlerorden erster Klasse zu verleihen. — Das allerhöchste Kabinetsschreiben und die Insignien des Ordens wurden dem General-Lieutenant von Schuler vorgestern in Gegenwart des versammelten Offizier-Corps der Garnison überreicht.

Ausland.

Deutschland.

Vom Main den 14. März. Freiherr v. Münch-Bellinghausen ist am 11. dieses in Frankfurt angekommen.

Man meldet aus Mailand: Alles ist hier in Bewegung zur bevorstehenden Ankunft des Kaisers, die auf den 25. d. festgesetzt ist. Für alle Minister sind Wohnungen bestellt, und die Stadtbehörde ordnet glänzende Feste an. Man sagt, alle Italienische Fürsten werden sich nach Mailand begeben.

Der Neapolitanische Gesandte Herzog von Calvello zu Lausanne hat von seinem neuen Souverain Franz I. die Benachrichtigung erhalten, daß derselbe wünsche, Schweizertruppen in seinen Dienst zu nehmen. Herr Calvello wird daher die angefangenen Unterhandlungen fortsetzen.

Zu St. Johann in Toggenburg, Kanton St. Gallen, ist der katholische Pfarrer Meyer abgesetzt worden, weil man ihn des Vergehens hat überweisen können, einer protestantischen Predigt beigewohnt zu haben.

In Stuttgart war am 21. Februar, wie die Hildburghauser Zeitung meldet, eine schreckliche Hinrichtung. Ein Verbrecher sollte mit dem Schwerte hingerichtet werden; der Scharfrichter hieb aber fehl, that ein, zwei, drei Hiebe, und der Kopf war immer noch nicht herunter. Beim dritten Hieb fiel der Körper mit dem Stuhl um, und der Kopf mußte am Boden vom Körper getrennt werden.

Oestreichische Staaten.

Wien den 14. März. Am 11. d. ist der Graf Appony, Botschafter am Päpstlichen Stuhl, hier eingetroffen.

Niederlande.

Brüssel den 15. März. Der neue Kanalbau, der Brüssel unmittelbar mit dem Meer in Verbindung setzt, soll nunmehr wirklich ausgeführt werden. Dem Gouverneur des mittäglichen Brabants sind, wie man hört, schon die Summen angewiesen, die die Aufnahme der vorläufigen Pläne erfordert. Der Ingenieur en Chef der Provinz, Herr Geemen, ist mit dieser Arbeit beauftragt.

Man schreibt aus Rheims vom 11. d.: Die größte Thätigkeit herrscht hier zur Krönung des Königs, welche unwiderruflich auf den 15. Mai bestimmt ist. Alle Einwohner verschönern das Aeußere ihrer Häuser und verzieren ihre Zimmer aufs geschmackvollste, um das Gefolge des Hofes, die neugierigen Franzosen und die Menge von Fremden aufzunehmen. Alle Armeekorps werden Deputationen schicken, um dieser Feierlichkeit beizuwohnen. Die Kathedralkirche, deren Säulengang ein Meisterstück der Gothischen Baukunst ist, ist mit der größten Sorgfalt ausgebessert. Der letzte unsrer Könige, der in diesen Mauern gekrönt wurde, ist der unglückliche Ludwig XVI. Viele unserer Einwohner, die damals der Feierlichkeit beiwohnten, haben noch nicht die traurige Vorbedeutung vergessen, die sie damals beängstigte. Der König, als man ihm die Krone aufs Haupt setzte, sagte, indem er mit der Hand an dieselbe faßte: „Sie verwundet mich." Als Ludwig XVIII. den Thron seiner Väter wieder bestiegen hatte, nöthigte man ihn vergebens, sich hier krönen zu lassen. Er antwortete immer: „Meine Gesundheit erlaubt mir nicht, mich den Beschwerden dieser Ceremonie zu unterziehen; ich überlasse dies meinem Nachfolger. Auch ist die Zeit hierzu noch nicht gekommen. Zuförderst muß die Monarchie in allen ihren Institutionen wieder hergestellt seyn."

Vor kurzem erhielt ein Beamter des Hauses Aremberg ein anonymes Schreiben, worin gedroht wurde, Feuer im Gehölz von Hal anzulegen. Diese Drohung ist am 10. d. ausgeführt worden. Glücklicherweise wurde das Feuer bald wieder gelöscht, und der Schaden ist nicht sehr bedeutend. Man hat einen Einwohner von Tourneppe arretirt, dessen Briefschaften mit der Handschrift des Drohbriefes viel Aehnlichkeit hatten, und den noch andere Anzeigen verdächtig machen.

Italien.

Rom den 4. März. Zum 24. d. M. wird der Kaiser von Oestreich in Mailand erwartet.

Einer unserer besten Schriftsteller in lateinischer Sprache, der Nestor der Römischen Litteratur, Hr. Francesco Battistini, ist gestorben.

Neapel den 18. Februar. Der Kaiserl. Oester. außerordentliche Botschafter Graf v. Appony, welcher von dem Kaiser gesandt worden war, um Sr. Maj. die Beileidsbezeugungen über das Ableben des Königs Ferdinands I. und die Glückwünsche zur Thronbesteigung zu überbringen, hat sich den 13. in einer feierlichen Audienz seines doppelten Auftrages entledigt und überreichte eigenhändige Schreiben seines Monarchen, worin derselbe die schmeichelhaftesten Versicherungen seiner Freundschaft und Anhänglichkeit an Se. Maj. wiederholt ausdrückt. An dem nämlichen Tage wurde dem Könige der Fürst v. Soragna, Oberst-Stallmeister

J. Maj. der Herzogin von Parma, zu gleichen Zwecken vorgestellt.

Am 12., als dem Geburtstage des Kaisers von Oesterreich, rückten die Truppen der Oesterr. Besatzung von Neapel zu einem feierlichen Gottesdienste aus und stellten sich längs der Chiaja auf. Dieser Tag wurde durch zwei glänzende Gastmähler beschlossen, die von dem Oberbefehlshaber Baron Frimont und dem Grafen v. Fiquelmont gegeben wurden und zu welchen sämmtliche fremde Botschafter und Gesandten und mehrere vornehme Neapolitaner und Fremde geladen waren. Der Prinz von Mecklenburg befand sich unter den Gästen. Die K. Neapol. Minister-Staatssekretaire waren gleichfalls geladen, aber durch die Trauer für den höchstsel. König verhindert, dem Mahle beizuwohnen.

— Den 22. Februar. Vorgestern gaben Se. Majestät, um desto mehr zu bezeugen, mit welchem Vergnügen Sie die Sendung des Grafen v. Apponyi, als außerordentlichen Botschafters Ihres erhabenen Verbündeten und Verwandten, des Kaisers von Oestreich, aufgenommen, seinethalben eine Tafel von 66 Gedecken, an welcher Sie und die ganze K. Familie, der Herzog von Lucca und dessen Schwester, die Minister-Staatssekretaire, die fremden Gesandten nebst ihren Gattinnen, der Herzog von Mecklenburg und andere vornehme Fremde Theil nahmen.

Bekanntlich wurde zu Ende vorigen Jahres eine Einbehaltung von 10 pCt. von allen Zahlungen aus der Staatskasse verordnet. Se. Maj. haben nunmehr befohlen, von dieser Maaßregel die Militair-Retraite, die Waisen- und Wittwen-Pensionen, die nicht über 120 Dukati im Jahr betragen und die Unterstützungen, welche aus den K. Schatzkammern gezahlt werden, auszunehmen.

— Den 6. März. Der Graf Apponyi erhielt vor seiner Abreise aus Neapel das Großkreuz des Ordens des heil. Ferdinands und des Verdienstes. Zugleich hat der König diesem Gesandten zwei eigenhändige Antwortschreiben an Se. Maj. den Kaiser von Oestreich mitgegeben, in welchen er denselben nicht nur für den Inhalt der Botschaft, sondern auch für das ihm übersendete Großkreuz des Ordens des heiligen Stephan von Ungarn dankt; und auf die Einladung, sich ebenfalls nach Mailand zu einer persönlichen Zusammenkunft mit dem Kaiser zu begeben, erwiedert, daß er dieser Einladung sehr gern folgen würde, in sofern es die große Last der Geschäfte, die ihm beim Antritt seiner Regierung oblägen, zuließen.

Italienische Gränze den 25. Februar. Reschid Pascha, der neue Oberbefehlshaber der Türkischen Armee in Thessalien, hat eine Proclamation an die Albaneser erlassen, die allenthalben verbreitet wird und eine für die Türken günstige Wirkung in Albanien hervorbringt. Es scheint, daß Omer Pascha gegenwärtig ein sehr gewagtes Spiel spielt und am Ende sehr leicht das Schicksal von Aly Pascha haben könnte.

Mehrere von der Donau her detaschirte Truppen sind seit einiger Zeit auf dem Marsch, um die Türkische Armee in Thessalien zu verstärken.

Frankreich.

Paris den 15. März. Am 7. d. M. wurde den Deputirten Bericht erstattet über eine Petition des, in der Force verhaftet sitzenden Ex-Steuer-Kontrolleurs Schirmer, der sich über Justizweigerung und willkührliche Behandlung beschwert und verlangt, daß den Bedrückungen, die er erleide, ein Ziel gesetzt werde. „Der Bittsteller,“ hieß es in dem Kommissionsbericht, „der unter starkem Verdachte der Geisteszerrüttung steht, ja derselben überwiesen ist, wünscht zu beweisen, daß er bei gesunden Sinnen sei; er klagt, daß er vergeblich Gesuche an den Hrn. Siegelbewahrer und an den Hrn. Finanzminister ergehen lassen und keine Antwort erhalten habe; und kurz, er verlangt nichtsgeringeres, als daß Ihre Excellenzen unter Anklage gestellt werden. (Lachen.) Die Kommission schlägt Ihnen vor, zur Tagesordnung überzugehen.“ — Hr. Méchin: „Mich führt ein Gefühl der Menschlichkeit auf diese Bühne, das Sie alle theilen werden. Der Bittsteller machte, als er Kontrolleur war, Enthüllungen, die der damalige Minister wichtig gehalten haben muß, denn es wurde ihm Beförderung versprochen; allein bald wurde er, dieses Versprechens ungeachtet, abgesetzt. Vier Jahre nach einander haben Sie ihn, um ihren Beistand flehend, hier an Ihrer Thür gesehen. Durch unermüdetes Bestreben war es ihm gelungen, sich zu einem Zeugnisse für seine Sache die Unterschriften von mehr als der Hälfte der Mitglieder dieser Kammer und fast aller Pairs zu verschaffen. Mit diesem versehen, hielt er sich für den Inhaber eines Gesetzes, eines Anklage-Dekrets wider die Minister. (Lachen). Daß sein Unglück ihm den Verstand zerrüttet hat, glaube ich, allein durch seine langen Dienstleistungen hatte er verdient, nicht nach der Force gesetzt zu werden; man war ihm vielmehr eine Pension schuldig, die ihm ein Asyl in einem Krankenhause gesichert hätte. Es würde sittlich und poli-

tisch richtig seyn, ihm Mitleiden zu beweisen. Das Schicksal des Bittstellers ist beunruhigend für die Angestellten in den Finanzzweigen; ich rufe den Hrn. Finanzminister zur Verwendung auf." — Hr. v. Villèle von der Ministerbank: „Ich habe meine Pflicht gethan, es ist kein Gesuch vergeblich an mich gekommen, der Bittsteller hat Unterstützung empfangen." — Hr. Méchin: „Ich bin weit entfernt, den Hrn. Finanzminister anklagen zu wollen, so wenig als seine Vorgänger; ich spreche nur sein Mitleid an." — Hr. Bacot des Romans: „Ich bin eben so wenig gesonnen, eine Schuld auf die Finanz-Verwaltung zu werfen, Hr. Cornet v. Incourt ist nicht umsonst angesprochen worden; allein ich fordre die Verweisung an den Hrn. Justizminister. Schon acht oder neun Monate sitzt der Bittsteller in der Force; wenn sein Verstand zerrüttet ist, so gehört er nicht nach der Force hin; wenn er eines Vergehens angeklagt ist, so scheint mir eine neunmonatliche Instruktion viel zu lang. Noch einmal, ich klage niemand an, protestire aber gegen die Vernachlässigung, der ein Bürger zum Opfer zu werden scheint." — Der Siegelbewahrer von seinem Platze: „Er ist unter administrativem Verhaft auf Befehl des Polizei-Präfekten; ich kann nichts dazu thun." (Murren in der Versammlung.) — Hr. Méchin: „Der Bittsteller ist kein Rasender und ein Wahnsinniger wird nicht in der Force verwahrt. Der Hr. Siegelbewahrer sagen uns, er sei unter „administrativem Verhaft!" Diese beiden Worte: administrativ, und Verhaft, vertragen sich nicht zusammen, sie sind verfassungswidrig, man hält einen Bürger nur durch einen gerichtlichen Befehl unter Verwahrung. Die Kammer darf es nicht mit kaltem Blute anhören, daß ein Bürger unter administrativem Verhaft sei." Beifall von verschiedenen Theilen des Saals her; eine Stimme: „Es ist ganz einfach das System der Lettres de cachet." Der Kommissions-Vorschlag, zur Tagesordnung überzugehen, wird zur Abstimmung gebracht und mit großer Mehrheit verworfen. Die Kammer befiehlt Verweisung an den Hrn. Siegelbewahrer-Justizminister. Dieser unerwartete Ausfall verursachte eine lange auffallende Aufregung im Saal.

In den beiden letzten Sitzungen der zweiten Kammer (vom 11ten und 12ten) ist die Diskussion des Entschädigungsgesetzes so weit vorgerückt, daß nur noch die beiden letzten Artikel (19. und 20.) nebst einigen vorgeschlagenen Zusätzen, der Berathung vorliegen. Das Amendement des Grafen Duparc, die Deportirten betreffend, ist, nachdem ein zweimaliger Stimmenausweis ohne Resultat geblieben war, mit 240 Stimmen gegen 60 verworfen worden. Ein gleiches Loos traf den Vorschlag des Herrn v. Laurencie, der die zerstörten Häuser in Lyon, als diese Stadt auf Befehl des Konvents (im J. 1794, August) der Erde gleich gemacht werden sollte, mit in die Entschädigung einbegriffen wissen wollte. Alle Mitglieder der linken Seite unterstützten dies Gesuch, aber der Finanzminister bemerkte, daß man sich auf diese Weise von dem Grundsatze der gegenwärtigen Maaßregel entfernen und gegen ähnliche Ansprüche im übrigen Frankreich eine ungerechte Ausnahme einführen würde. In der vorgestrigen Sitzung stattete der Präsident der Kommission zur Beaufsichtigung der Tilgungskasse, Graf Mollien, einen Bericht über den Zustand dieses Etablissements ab. Man ersah daraus, daß in den 9 frühern Jahren für 31,912,021 Fr., und in dem abgelaufenen Jahre für 3,864,222 Fr. Renten, folglich bis zum 1. Januar d. J. für 35,776,243 Fr. Renten getilgt worden sind. Herr Cas. Perrier verlangte den Druck der zu diesem Bericht gehörigen Aktenstücke. Der Präsident bemerkte, daß dies gegen das Reglement sei, und er ihm nicht einmal das Wort verwilligen dürfe. Aber Herr B. Constant rief ihm zu, daß er das Gesetz nicht kenne. Herr Perrier: „Ich verlange Aktenstücke, eben sowohl als sie neulich bei Gelegenheit des Entschädigungsgesetzes von Herrn de la Bourdonnaye begehrt wurden." Von allen Seiten ward gemurrt und der Lärm übertäubte des Redners Stimme. Herr B. Constant: „Wir verletzen alle Gesetze." Herr Perrier: „Ich verlange das Wort." Eine Menge Stimmen: Nein, nein! zur Ordnung, zur Ordnung! Die Verwirrung war außerordentlich. Nach einigem Wortwechsel zwischen dem Präsidenten und Herrn Perrier, ging letzterer an seinen Sitzplatz zurück. Die Artikel 15 bis 18 sind mit den Abänderungen der Kommission genehmigt worden.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer sind die beiden letzten Artikel des Entschädigungsgesetzes genehmigt worden. Man vermuthet, daß übermorgen die Berathung des Rentengesetzes beginnen werde. Herr Cas. Perrier hat auf das Bureau folgende zwei Vorschläge gelegt: 1) Der angehörte Bericht des Grafen Mollien über den Zustand der Tilgungskasse solle in die Bureaux der Kammer gesandt und von einer Kommission aus 9 Mitgliedern untersucht werden, ob der Dotirung

dieser Anstalt kein Eintrag geschehen sei. 2) Der Präsident des Ministerraths solle um Mittheilung der Befehle ersucht werden, welche die Ausführung des Gesetzes vom 25. März 1817 verhindert haben. Den vom Präsidenten der Kommission mitgetheilten Tabellen sollen ferner alle Liquidationszettel und übrigen Aktenstücke hinzugefügt werden, welche auf die Geschäfte der Tilgungskasse seit den letzten sechs Monaten Bezug haben.

In der Sitzung der Pairskammer vom 5. März machte der Graf von Segur folgenden Antrag: Meine Herren, die der Pairie durch die K. Weisheit verliehene Erblichkeit hat diese edle Institution vervollständigt und sie zu einer immerwährenden Stütze des Thrones und der Nationalfreiheiten gemacht. Dieses unschätzbare Privilegium, welches unauflöslich unser Interesse mit dem der Monarchie verbindet, legt uns große Verpflichtungen auf, von denen die wichtigste ist, uns Nachfolger zu bilden, würdige Erben, zu welchen ihr Beruf sie verpflichtet. Gewiß haben die hochgeehrten Mitglieder dieser Kammer dafür gesorgt, daß ihre Söhne in dem öffentlichen Recht, der Geschichte und den Gesetzen des Königreichs unterwiesen werden. Ohne Zweifel bilden sie dieselben in dieser Kunst der Rede, welche die Sache der Vernunft gegen die Leidenschaften und das allgemeine Interesse gegen Privatvortheil zu vertheidigen hat. Allein wenn diese Bezeichnung vollendet ist, bedarf es noch einer Unterweisung, die nämlich, große und gute Beispiele vor sich zu haben, und Ihre Erben können diese letzte Unterweisung nur dadurch erlangen, daß sie Sie hören und auf diese Weise nützlichen und lebendigen Unterricht der Weisheit, Würde, Mäßigung und Höflichkeit erhalten. Hierauf gründe ich den Antrag, den nächsten Erben der Pairs, wenn sie ihr 25stes Jahr angetreten haben, zu erlauben, auf abgesonderten Bänken unseren Sitzungen beizuwohnen." Der Redner unterstützte seinen Antrag noch durch eine längere Auseinandersetzung, und die Kammer beschloß, sich noch weiter über diesen Gegenstand zu berathen.

Vorgestern Abend ist der Fürst von Metternich hier angekommen.

Die Etoile zeigt offiziell an, daß nicht nur die Besatzungen von Santona und Saragossa, sondern das ganze Besatzungsheer Spanien mit dem 1. April räumen werde.

In dem General-Etat der Geistlichkeit von Frankreich vom 1. Jan. 1825 werden aufgeführt: 75 Erzbischöfe und Bischöfe, 287 Generalvikare, 725 Titular-Domherren, 1255 Ehren-Domherren, 2828 Priester, 22,225 Stellvertreter, 5396 Vikare, 1850 Priester in Parochien; 876 Priester als Direktoren und Professoren in Seminarien, 4044 Schüler in den Seminarien, 19271 Nonnen. Die ganze Anzahl der dienstthuenden Priester beträgt 35,473, die Bischöfe verlangen, daß dieselbe auf 51,301 gebracht, mithin um 14,085 vermehrt werde.

Der zur Verantwortung gezogene Militair-Intendant, Herr Sicard, hat aus Montpellier bekannt machen lassen, daß, sobald es die Umstände ihm erlauben, die Bekanntmachung seiner schon voriges Jahr versprochenen Schrift über die Lieferungsgeschäfte bei der Spanischen Armee erfolgen solle. Er ist seit dem 15. v. M. verhaftet.

Bei dem Buchhändler Ponthieu ist eine Denkschrift des Herzogs von Rovigo erschienen: „über den Tod Pichegrü's, des Engl. Schiffskapitains Wright, des Herrn Bathurst und einige andere Begebenheiten."

Der Assisenhof der Garonne hat einen Handel entschieden, der in der Provinz großes Aufsehen macht. Der Landeigenthümer Gigeaux fand eines Abends sein Bett von einem Fremden eingenommen. Er hatte längst schon Verdacht gehabt und sich mit 2 Pistolen versehen. Er that 2 Schüsse nach dem Bette und es fand sich, daß er einen seiner Knechte erschossen hatte. Die Geschwornen haben ihn freigesprochen.

Die Gazette de France (bekanntlich eine große Griechenfeindin) sagt: „Nein, die Negerhändler, weil man es einmal aussprechen muß, sind nicht so strafbar, wie die Franzosen, welche für die Sache der empörten Kolonien ausfahren; die Negerhändler protestiren nur wider eine Englische Bill, jene aber wider das Gesetz der Legitimität." Der Courier français bemerkt: Dieser Gedanke sei glücklich, aber noch nicht bestimmt genug ausgesprochen; warum nicht lieber gleich gesagt: die, welche Südamerika vertheidigten, begingen Felonie, allein die Negerhändler seien von der Partei der Treue.

Das Journal de Paris will wissen, nichts werde der Pracht gleichen, womit der Herzog von Northumberland hier auftreten werde; sein Silbergeschirr werde auf mehr als 100,000 Pfund Sterling geschätzt.

Das Portugiesische Kriegsministerium hat einen Königl. Befehl wegen großer Aenderungen im Heer, vorzüglich im Personal der Offiziere von allen Graden, kundgemacht.

Man schreibt aus Spanien, der Span. Konsul

in Algier, Hr. Ortez v. Sugasti, sei von Madrid nach Carthagena abgereist, um sich von dort einzuschiffen und die Güte mit dem Dei zu versuchen.

Die Gräfin v. Beugnot ist gestorben. Unter den langen Lobeserhebungen, die ihr das Journal de Paris nachschickt, ist auch die folgende unverschämte: „Es habe ihr nichts gefehlt, außer daß sie eine geborne Deutsche gewesen!“

Man sagt, (nach der Meldung des Konstit.) daß der Römische Hof von unserer Regierung Entschädigungen für die, kraft des Vertrages von Tolentino abgetretene, Grafschaft Avignon gefordert habe.

Der alte Soldat Gilbert Trellet, der 45 Jahre gedient und noch bei Roßbach mitgefochten hat, hat vom Dauphin ein Geldgeschenk von 250 Fr. bekommen.

Spanien.

Madrid den 3. März. Vorgerstern hat der König einen neuen Anfall von Gichtschmerzen gehabt, jedoch bis jetzt die gewohnten Arbeiten mit den Ministern nicht eingestellt. Eine Deputation des Kapitels von Toledo hat ihn ersucht, die heilige Woche in dieser Stadt zubringen zu wollen. Man glaubt, daß der König und die gesammte Königl. Familie diesem Gesuch willfahren werden.

Hr. Zea hat dem Könige einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach welchem die Offiziere der alten Armee wieder in den Dienst aufgenommen werden sollen.

Einige Wolken, heißt es in einem von dem Journ. des Déb. mitgetheilten Privatschreiben aus Madrid vom 3. März, scheinen sich zwischen dem Kabinet von St. James und dem der Tuillerien in Beziehung auf die längere Besetzung Spaniens erhoben zu haben. Es werden mehrere feste Plätze geräumt, und nur 14,000 Mann in Spanien zurückbleiben.

Briefe aus Lima, die wir über Gibraltar erhalten, bestätigen die Wegnahme des Schiffes Asia und der Brigg Achilles durch die Columbische Flotte.

Das Diario von Madrid ist verboten worden. Man wird dafür zwei neue Zeitungen erlauben, welche auf 10 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden sollen.

Man wollte dem Portugiesischen Gesandten, General Pampelona, an unserem Hofe Schwierigkeiten machen, weil derselbe zu den Afrancesados in Portugal gehörte, und unter Napoleon diente.

Großbritannien.

London den 11. März. Hr. Canning war vorgestern so weit hergestellt, um doch an einem Stocke gehen zu können.

Sir Ch. Stuart ist vorgestern abgereiset, um sich auf dem Wellesley nach Lissabon einzuschiffen.

Der Antrag des Hrn. Hume: „daß kein Mitglied für oder wider einen Gegenstand solle stimmen können, wobei es ein unmittelbares pekuniaires Interesse habe,“ ward gestern im Unterhause nach einer Debatte ohne Stimmenzählung verworfen; so wie auch der Antrag des Obersten Davies auf Ernennung eines Ausschusses zur Untersuchung der Herabsetzung, die in den Einfuhr-Abgaben von Getränken, Tabak und Thee ohne Benachtheiligung des Staatseinkommens stattfinden könne.

Hr. Brougham zeigte an, daß er nächstens darauf antragen werde: die Regierung darum anzugehen, daß sie bei der K. Spanischen auf Erfüllung der Uebereinkunft dringe, wodurch Spanien sich verpflichtet hat, die Britt. Kaufleute für ihre Verluste zu entschädigen, nachdem mit den Span. Kommissarien, welche im vorigen Jahre deshalb ernannt worden, nichts auszurichten stehe.

Vorgestern wurde Hr. O'Connell vor der Committee des Oberhauses verhört, welche den Zustand von Irland zu untersuchen hat. Graf Harrowby führte das Präsidium.

Nachrichten aus Pisco vom 19. December zufolge befanden sich die Anführer des kapitulirten Spanischen Heeres als Gefangene im Zollhause zu Guamanga.

Es heißt, sagen die Times, Lord Liverpool werde die Bill, wegen der Emancipation der Katholiken, in dieser Sitzung unterstützen. (Der Kourier glaubt es nicht.) Sollte dies wirklich der Fall seyn, so darf man annehmen, der Kanzler habe irgend ein Mittel ausgefunden, die Rechte des Protestantismus zu sichern u. werde sich daher der Maaßregel auch nicht widersetzen. Dies wäre in der That eine sehr wünschenswerthe Bekehrung! Wir können nicht für immer mit Irland im Kriege leben, und je schneller der Friede geschlossen wird, desto besser ist es. Es wäre gut gewesen, wenn es schon vor Pitt's Tode geschehen wäre; allein, da es nicht geschehen, ist es doch besser, daß er im Jahre 1825 als 1826 zu Stande kommt. Wir bedienen uns der Worte Krieg und Frieden, weil wir, der Sache nach, Krieg mit Irland führen, indem wir den Geist und die Gefühle, die in der Brust der Irländer leben, durch nichts als das Uebergewicht einer bewaffneten Macht niederhalten. Laßt uns daher Friede mit Irland machen, und sobald als möglich!

Der hiesige K. Oestreichische Botschafter, Fürst Esterhazy, ist zum außerordentlichen Botschafter

für die Krönungsfeierlichkeit Sr. Maj. Carl X. ernannt worden.

Die Beiträge zur Unterstützung der durch die neuliche Ueberschwemmung heimgesuchten Provinzen von Hannover vermehren sich täglich. Bis jetzt sind 4214⅔ Pfd. St. (28,617 Thlr.) eingegangen. Der Marquis von Hertford hat 100 Pfd. Sterl. gezeichnet.

Der Krieg gegen die Birmanen wird immer bedenklicher; aus einem Berichte des Oberstlieutenant Smith aus Rangoon den 13. Oktober sehen wir, daß derselbe in einem Gefecht am 6. Oktober von den Birmanen mit Verlust von 21 Offizieren und 74 Gemeinen an Todten und Verwundeten zurückgeschlagen wurde. Die Vermuthung, daß Europäische Offiziere unter den Birmanen dienen, wird dadurch wahrscheinlich, daß diese Feinde immer besser organisirt erscheinen und, was sie bisher nicht thaten, diesmal ein regelmäßiges Infanteriefeuer auf 50 bis 60 Schritt im freien Felde unterhielten. Noch bedenklicher aber wird die Lage der Engländer dadurch, daß die eingebornen Indischen Truppen Meuterei machen und mit Gewalt gezwungen werden müssen, gegen den Feind zu marschiren.

Der Globe enthält einen Privatbrief aus Calcutta von demselben Datum. In diesem wird die Anzahl der Rebellen auf 6000 angegeben, und das Gouvernement Indiens wird darin sehr hart mitgenommen, und demselben die Schuld des Aufstandes allein zugeschrieben. Die eingebornen Truppen waren vornehmlich deshalb unzufrieden, weil man ihnen Gehaltsabzüge gemacht hat. Der Aufruhr geschah zu Barrakpore, 14 Meilen von Calcutta, wo der Generalgouverneur ein Lustschloß besitzt, und wo beständig viele Truppen lagern.

Am letzten Freitage hatte ein Mann in Chaltenham seine Frau zu Markte gebracht, konnte sie aber nicht los werden. Als er sie zum zweitenmal nach gewöhnlichem Herkommen mit dem Strick um den Hals zu Markte brachte, wurde das Volk so unwillig, daß es den Mann an eine Säule band und ihn mit Koth warf.

Rußland.

St. Petersburg den 12. März. Den 9. d. M. Abends zwischen 9 und 10 Uhr, ist Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helena von einer Prinzessin, die den Namen Maria erhalten wird, glücklich entbunden worden. Vorgestern Abend war die Stadt erleuchtet.

Die Großfürsten Constantin und Nikolaus und die Großfürstin Alexandrine, sind in vollkommenem Wohlseyn allhier eingetroffen.

Se. Maj. der Kaiser werden sich im Mai nach Warschau begeben.

Unsere Baumwollen-Manufakturen haben in den letzten Zeiten bedeutend gewonnen, denn 1823 belief sich hier die Einfuhr an Twisten auf 194,042 Pud und 1824 auf 336,232 Pud.

Die Statue des berühmten Kopernikus ist in Rom von Thorwaldsen beendiget, und wird im bevorstehenden Frühjahr nach Warschau gebracht.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel den 16. Febr. Der Sultan hat dem Staatsschatz 9½ Million Piaster vorgeschossen. Der Pascha von Egypten hat dem Sultan 5 Millionen, und der Pascha von Acre, dem für Erlegung von 15 Millionen Verzeihung gewährt worden ist, 200tausend Piaster eingesandt. Den 14. v. M. erhielt der Großwessir Befehl, dem Defterdar zu gebieten, daß er seine Frau verstoße, indem ihr Betragen und ihr Aufwand Aergerniß gebe. Den 28. desselben Monats hat man zehn Personen festgenommen und größtentheils auf der Stelle hingerichtet. Ali Pascha, vormaliger Großwessir und jetzt in Philippopel lebend, hat den Auftrag erhalten, für die außerordentlichen Bedürfnisse des gegenwärtigen Jahres Geld herbeizuschaffen. Gleiche Befehle sind an die Asiatischen Pascha's ergangen; jeder muß 15 Millionen Piaster liefern. Die Kastelle am Kanal werden ausgebessert. Die Kinder des Ali Pascha von Janina sind zum Großherrn beschieden worden; wie es scheint, gelangt diese Familie wieder zu Ansehn. Eine von Ali's Frauen hat ein Haus und einen monatlichen Gehalt von 750 Piaster erhalten. Seit einiger Zeit wird man hier von Räubereien heimgesucht. Mehrere der arretirten Personen sind exilirt, worunter 4 Janitscharen-Oustas. Man glaubt, daß alle Janitscharen, deren Sold unter 40 Asper täglich ausmacht, einem militairischen Reglement unterworfen werden würden. Am Ufer des Kanals sind einige Häuser geplündert worden. Im Schloß des Bosporus sind nicht weniger als 40 Personen erdrosselt worden, die zu den verschiedenen städtischen Behörden gehören; auch anderweitig hat man gegen die geheimen Unruhestifter strenge Maaßregeln ergriffen. Der Sultan hat dieses Jahr 36 Millionen Piaster erheben lassen.

Türkische Gränze den 7. März. Demetrius Ypsilanti ist Ende Decembers zu Argos, wo er sehr zurückgezogen und außer allem Einfluß lebte, gestorben.

Nach den neuesten Berichten aus Morea ist Fürst Maurokordato, so wie der General Odysseus (jener

aus Missolunghi, dieser aus Athen) zu Napoli di Romania angekommen, um an den Berathungen über den neuen Feldzugsplan Theil zu nehmen. Ersterer behält seine Stelle als Oberbefehlshaber in Westgriechenland. Die Einschließung und Belagerung der Festung Patras von der Land- und Seeseite wird aufs beharrlichste fortgesetzt. Ein von Malta kommendes Englisches Schiff, welches am 24. Januar zu Calamata anlangte, hat, auf Veranstaltung und für Rechnung des Griechen-Vereins zu London, eine Anzahl Bomben daselbst ausgeschifft, die bei der Belagerung von Patras gebraucht werden sollen. Ein Englischer Artillerie-Offizier war zugleich mit angelangt, um die Anwendung derselben zur Bezwingung der Festung zu leiten.

Auch in Corfu hat man das Erdbeben, welches Santa Maura zerstörte, verspürt.

Vermischte Nachrichten.

In Servien herrschen große Unordnungen. Die Partei, die sich dort gegen die Pforte erklärt, findet immer mehr Anhänger und scheint entschlossen, sich mit Nachdruck zu vertheidigen. Es befinden sich viele Griechische Agenten in Servien.

Herrn Lafayette (so sagen Engl. Blätter) sind für die von der Regierung der Vereinigten Staaten ihm geschenkten 20,000 Morgen Landes, schon 230,000 Dollars geboten, aber er verlangt 800,000 dafür und er wird sie auch bekommen.

Die Stände und Stadt des Cottbusser Kreises haben, erstere 600 Thaler, und letztere 100 Thaler in Staatsschuldscheinen, dem 2ten Bataillon (Sprembergschen) 32sten Landwehr-Regiments zu dessen Verschönerung und besserer Equipirung überwiesen.

Die Luxemburger Zeitung enthielt vor Kurzem Folgendes: „Aus G. vom 11. Mai. Hier gab ein versetzter Staatsdiener neulich seiner wiederholten Bitte um Auszug der Umzugskosten der Kürze halber folgendes Rubrum:
Umzugskostenbeitragsausbezahlungsdekreturbeschleinigungsbitteerinnerungswiederholungsgesuch."

Den 10. und 11. sind in Pillau einige vierzig mit Gütern beladene Schlitten von Braunsberg über Eis angekommen.

In der, 79 Jahre nach Christi Geburt verschütteten Stadt Pompeji ist kürzlich in einem schönen Zimmer sitzend ein Skelett ausgegraben worden, das über und über mit den köstlichsten Juwelen und herrlichen goldenen Armspangen bedeckt war.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 27. März: Die Ochsenmenuett; Oper in 1 Akt von J. Haydn. Hierauf: Der gerade Weg der beste; Lustspiel in 1 Akt von A. v. Kotzebue. Zum Beschluß: Die Berliner in Wien; Liederposse in 1 Akt von C. v. Holtei. Arienbücher à 2½ sgr. sind in meiner Wohnung und an der Kasse zu haben.

Dienstag den 29. Zum Benefiz für Carl und Caroline Baum: Johann, Herzog von Finnland und Catharina, Prinzessin von Polen; historisches Schauspiel in 5 Akten von Fr. v. Weißenthurn. Billets, zu dieser Vorstellung gültig, sind in der Mittlerschen Buchhandlung am Ringe und Abends an der Kasse zu haben.

Caroline Leutner.

Obrigkeitliche Bekanntmachung.

Nach dem Hypotheken-Gesetze für das Königreich Polen vom 14. April 1818 soll die Einrichtung des Hypothekenwesens in der Woywodschaft Krakau in dem Zeitraum vom 1. Januar bis zum letzten December d. J. erfolgen.

Jetzt hat der Präsident der, zu diesem Zwecke ernannten Kommission, Appellationsrichter v. Trzeszczkowski, durch die Warschauer Zeitung Nro. 40. am 25. v. M. bekannt gemacht, daß die Kommission mit dem 15. April d. J. ihre Arbeit beginnen werde. Sie wird ihren Sitz zu Kielce, dem Hauptorte der Woywodschaft, nehmen, mit der Regulirung des Hypothekenwesens von den Grundstücken der Stadt Kielce beginnen und dann zu den Landgütern der Woywodschaft übergehen. Der, für jede Besitzung bestimmte Termin wird durch die Warschauer Zeitung zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden.

Alle, welche Eigenthums- oder andere Real-Ansprüche an Güter oder Grundstücke in der Woywodschaft Krakau haben, müssen sich bei der Kommission melden und solche nachweisen.

Die Interessenten können sich deshalb an folgende Tribunals-Advokaten wenden: Woiewodzki, Fachinetti, Kowalski, Kawecki, Kudlicki, Krzyzanowski, Wiktorowicz und Gagatnicki, welche sämmtlich auch der deutschen Sprache kundig sind.

Zur Deckung der Kosten sind 40 Flor. poln. oder 6 Rthlr. 20 sgr. zu zahlen.

Posen den 18. März 1825.

Königlich Preußisches Ober-Appellations-Gericht.

Schönermark.

(Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.

Daß zwischen dem pensionirten Capitain Carl Wilhelm Toporowski hier, und seiner Ehefrau, der Johanna Henriette gebornen Isakiewicz aus Wollstein, die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen worden ist, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Posen den 7. Februar 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der dem Johann Muth zugehörigen Glowinker Wassermühle bei Pudewitz, und zwar auf drei Jahre, von George d. J. bis dahin 1828, wird auf den Antrag eines Real-Gläubigers ein Termin auf

den 13ten April c.

vor dem Landgerichts-Referendarius Müller Vormittags um 10 Uhr in unserm Gerichtsschlosse anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit der Versicherung vorgeladen werden, daß der Zuschlag dem Meistbietenden ertheilt werden soll.

Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 21. März 1825.

Königl. Preußisches Landgericht.

Edictal-Citation.

Alle diejenigen, welche an die Kassen

1) des 2ten Bataillons (Doltzigsches) 19ten Landwehr-Regiments, bisher in Zduny, und
2) des 3ten Bataillons (Krotoschinsches) desselben Regiments hieselbst

aus dem Zeitraum vom 1. Januar bis Ende Dezember 1824 irgend eine Anforderung zu haben glauben, werden hiedurch vorgeladen, in dem auf

den 4ten Juli 1825

vor dem Herrn Landgerichtsrath Roquette angesetzten Termin persönlich oder durch einen zuläßigen Mandatar auf dem Landgericht zu erscheinen, und solche geltend zu machen; widrigenfalls sie nur an diejenigen werden verwiesen werden, mit welchen sie kontrahirt haben.

Krotoschin den 28. Februar 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die zur Kämmerei in Kosten gehörigen, nahe bei dieser Stadt gelegenen Vorwerke Naclaw, Czarkow und Sierakow sollen vom 1. Juni d. J. ab, im Wege der öffentlichen Licitation, einzeln oder beisammen, entweder vererbpachtet oder auf drei Jahre in Zeitpacht ausgethan werden.

Es gehören dazu und zwar:

I. Zum Vorwerk Naclaw

		M.	□R.
1)	an Hof- und Baustellen	2	44
2)	= Gärten	5	130
3)	= Ackerland	304	33
4)	= Wiesen incl. Rohrbruch	238	105
5)	= Hutung	—	80
6)	= Wegen und unbrauchbaren Lande	4	178
	zusammen	556	30

II. Zum Vorwerk Czarkow

		M.	□R.
1)	an Hof- und Baustellen	1	70
2)	= Gärten	1	59
3)	= Ackerland	186	16
4)	= Wiesen	17	108
5)	= Separat-Hutung	18	25
6)	= Wegen und unbrauchbarem rc.	5	59
	zusammen	229	157

III. Zum Vorwerk Sierakow

		M.	□R.
1)	an Hof- und Baustellen	1	150
2)	= Gärten	6	90
3)	= Ackerland	329	92
4)	= Wiesen	23	110
5)	= Separat-Hutung	26	32
6)	= Wegen und Unland rc.	7	110
	zusammen	395	44

Die Vererbpachtung geschieht ohne Dienste und werden nur einige Getreidefuhren durch die Einsassen dem Erbpächter reservirt.

Der Erbpachts-Kanon beträgt:

a) von dem Vorwerk Naclaw 326 Rthlr. 8 sgr. $10\frac{5}{8}$ pf. und das Minimum des Erbstandsgeldes, von welchem aus licitirt werden muß, 652 Rthlr. 17 sgr. $9\frac{1}{4}$ pf.
Außerdem muß der Erbpächter noch den Werth der bei diesem Vorwerk befindlichen Wohn- und Stallgebäude laut Taxe mit 800 Rthlr. bezahlen;
b) von dem Vorwerk Czarkow 103 Rthlr. 18 sgr. $1\frac{1}{4}$ pf. und das Minimum des Erbstandsgeldes 207 Rthlr. 6 sgr. 4 pf.;
c) von dem Vorwerk Sierakow 222 Rthlr. und das Minimum des Erbstandsgeldes 444 Rthlr.

Die Licitationstermine stehen auf den 28sten März, 11ten und 26sten April c. jedesmal Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause an, zu welchen Erbstandslustige und Besitzfähige eingeladen werden.

Bei der Licitation müssen die Erbpachtslustigen

eine Kaution von 200 Rthlr. baar oder in Staatsschuldscheinen für jedes Vorwerk zur Sicherung des Gebots deponiren, welche bei Berichtigung des Erbstandsgeldes dann angerechnet werden soll.

Die Nutzungsanschläge so wie die übrigen Bedingungen, welche der Vererbpachtung zum Grunde liegen, können zu jeder Zeit sowohl in dem Bureau des unterzeichneten landräthlichen Amts als bei dem Magistrat hieselbst eingesehen werden. Uebrigens wird noch bemerkt, daß die Licitation in der Art statt finden soll, daß zuerst diese drei Vorwerke einzeln, und dann zuletzt alle drei zusammen ausgeboten werden.

Kosten den 8. März 1825.

Königlicher Landrath Kostner Kreises.
Im Auftrage der Kreis-Sekretair
Wilcke.

Auktion.

Der Verkauf des zur G. Bergerschen Konkursmasse gehörigen Mobiliars beginnt den 28. d. M. und werden

an diesem Tage Meubles, Kupferstiche und Gemälde, wie auch ein Positiv in der Form eines Schranks;

am 29. Glaswaaren, Betten, Weißzeug und Kleidungsstücke;

am 30. Wagen, Schlitten, Kühe und verschiedene Geräthschaften,

jedesmal früh von 9 und Nachmittags von 3 Uhr an, in dem Bergerschen Hause auf der Wasserstraße versteigert werden.

Posen den 25. März 1825.

Der Landgerichts-Referendarius
Krzywdzinski.

Verkauf eines Zinsguts bei Posen.

Das Zinsgut Schönherrenhausen, eine halbe Meile von Posen und nahe bei Piątkowo, steht sogleich bei mir aus freier Hand zum Verkauf. Es besteht aus sechs Huben Magd. des besten Ackerlandes, hinreichendem Wiesewachs, guten Obst- und Küchengärten mit vielen tragenden Obstbäumen, Altanen, Schaukel rc., massivem Wohnhause von 5 Stuben, Kammern, Keller und Küche, Hinterhaus, Stallgebäuden und Scheunen, alles im besten Zustande, welche im Feuer-Catastro mit 5000 Rthlr. ingrossirt stehen. Der jährliche Grundzins beträgt 21 Rthlr. Das Kauf-Pretium wird auf 6000 Rthlr. festgestellt, und kann man sich über die Bezahlung der Kauf-Summa mit dem unterzeichneten Eigenthümer einigen.

Posen den 22. März 1825.

Dr. Freter, Medizinalrath.

Citronen.

Frische saftreiche Messinaer Früchte vom 2ten Schnitt à 3 Rthlr. 20 sgr. die hundert Stück, auch einzeln zu billigem Preise; desgleichen schöne Apfelsinen, italienische Stangen- und Fadennudeln, echter Parmasankäse, französische Moutarde, feinstes Provencer-Öl, Sardellen und Kapern sind zu haben bei

C. W. Pusch,
in Nro. 56. am Markte in Posen.

Der berühmte Breslauer Augen-Schnupftabak ist zu haben bei Friedrich Bielefeld.

Im Hause Nro. 45. am Markte ist eine Wohnung, deren Fenster nach der Büttelgasse gehen, bestehend in 2 Stuben, Corridor, Küche und Keller, 2 Etagen hoch von Ostern ab zu vermiethen. Das Nähere in der Handlung bei Fr. Bielefeld.

Auf dem Ringe ohnweit der Hauptwache sind 2 meublirte Stuben vorne heraus von Ostern bis Johanni d. J. zu vermiethen. Das Nähere ist bei dem Konditor Herrn Vassalli zu erfahren.

Avertissement.

In Ottowo sind sehr schöne Obst- und vorzüglich feine Kirschenbäume für billige Preise zu verkaufen. Liebhaber belieben sich bei dem Proviantmeister Quassowski in Posen zu melden.

Schaaf-Verkauf.

In Turwe bei Kosten sind zu haben 26 junge Stähre reines Bluts von der großen gedrängten Race, 12 Mutterschaafe desgleichen, 200 junge Mutterschaafe Metissen. Auch sind dort zu haben 1000 Schock Birkenpflanzen im freien Felde aufgezogen; einige 20 Schock hohe Salzweiden und verschiedene Gattungen Rothtannen, Weimuthskiefern und Lerchenbäumen schon in einer Schule versetzt.

Verkauf von Merino-Stähren und Mutterschaafen.

60 Stück hochfeine Merino-Stähre, so wie 200 Stück dergleichen Zucht-Mutter-Schaafe, von deren vorzüglicher Qualität sich Kenner überzeugen werden, bietet zum Verkauf

das Dominium Powitzko,
bei Trachenberg in Schlesien.

Schaafvieh-Verkauf.

200 Stück Schöpse, 200 Mutterschaafe und 70 Stück Stähre, deren Abkunft aus den feinsten Sächsischen und Fürstlich Lichnowskischen Heerden, bietet zum Verkauf

das Dominium Gollschau,
bei Haynau in Schlesien.